

---

**Schulinterner Lehrplan des  
Hüffertgymnasiums Warburg  
zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe**

## **Katholische Religionslehre**

---

## Inhalt

	Seite	
<b>1</b>	<b>Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit: Selbstbeschreibung der Fachgruppe und der Schule</b>	<b>3</b>
<b>2.</b>	<b>Entscheidungen zum Unterricht</b>	<b>5</b>
2.1	Unterrichtsvorhaben	5
2.1.1	<i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben</i>	7
2.1.2	<i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben</i>	12
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	28
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	29
2.4	Lehr- und Lernmittel	32
<b>3</b>	<b>Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen</b>	<b>33</b>
4	Qualitätssicherung und Evaluation	34

---

## **1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit: Selbstbeschreibung der Fachgruppe und der Schule**

Das Hüffertgymnasium Warburg besteht in seiner heutigen Form als Städtisches Gymnasium für Mädchen und Jungen seit 1979. Als ein achtjähriges Gymnasium mit 3 bis 5 Jahrgängen für die Sek. I und 3 Jahrgängen für die Sek II ist das HGW eine Halbtagschule mit freiwilligem Nachmittagsangebot. Im Jahre 2010 wurde die Mensa in Betrieb genommen.

In der Sek. II kooperiert das HGW mit dem zweiten Warburger Gymnasium, dem Gymnasium Marianum in einem gemeinsamen Kursangebot für Grund- und Leistungskurse.

Mit dem Schuljahr 2010/11 hat es mit der Einführung des 60-Minuten-Modells eine wichtige Neuerung an unserer Schule gegeben. Seit dem Schuljahr 2014/15 gibt es in der Jahrgangsstufe 5 eine Inklusionsklasse.

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler an unserer Schule ist überwiegend katholisch, nur wenige haben einen Migrationshintergrund. Die Mehrheit unserer Schülerinnen und Schüler sind Fahrschüler aus den umliegenden Ortschaften. In der gymnasialen Oberstufe werden jährlich zahlreiche Schülerinnen und Schüler als Quereinsteiger aus anderen Schulformen aufgenommen.

Die Fachkonferenz Katholische Religionslehre besteht aus folgenden Kolleginnen und Kollegen, die effizient zusammenarbeiten und Materialien austauschen:

Herr Ralf Berger  
Frau Christina Berbüsse  
Frau Renata Engemann  
Herr Matthias Knäpper  
Frau Daniela Kohnz  
Herr Günter Roggel  
Herr Michael Thebille  
Ggf. ReferendarInnen und PraktikantInnen

In der Oberstufe kommen zwischen zwei und vier Grundkurse KR zustande, Leistungskurse hat es in den letzten Jahren nicht gegeben. Als Alternative kann das Fach Philosophie belegt werden.

Das Fach Katholische Religionslehre ist an unserer Schule jährlich mündliches und mit rückläufiger Tendenz schriftliches Abiturfach.

Im Schulprogramm von 2010 hat das Hüffertgymnasium folgende Zielsetzungen verabschiedet:

- 
1. Das HGW führt zur allgemeinen Hochschulreife/Abitur. Deshalb sind schon in der Sekundarstufe I die Voraussetzungen für die erfolgreiche Bewältigung der gymnasialen Oberstufe sowohl in inhaltlicher wie auch in methodischer Hinsicht zu schaffen. Mit zunehmendem Alter wird das Arbeiten wissenschaftsorientierter und berücksichtigt zunehmend selbstständige Arbeitsweisen, wie sie im Studium gefordert werden.
  
  2. Der Lebensbezug  
Einerseits verlassen einige SuS das Gymnasium nach der Sekundarstufe I, um eine berufliche Ausbildung zu beginnen. Andererseits verlassen viele Schülerinnen und Schüler die Schule mit dem Abitur, um zu studieren. Für beide Schülergruppen ist der Lebensbezug ihrer Schule wichtig. Denn sie müssen sich nach der Schulzeit der gesellschaftlichen wie ökonomischen Realität stellen.  
Um den dazu benötigten Kompetenzerwerb sicher zu stellen, erstrebt die gymnasiale Ausbildung des HGW drei übergeordnete Ziele:  
Leistungsorientierung, breite Orientierung des Fächerangebots mit der Möglichkeit individueller Schwerpunktsetzung sowie der Primat des Unterrichts, dem sich die vielfältigen Aktivitäten des Schullebens unterordnen.

---

## 2. Entscheidungen zum Unterricht

### 2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan folgt dem Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans zu bedienen und den Kompetenzerwerb der Lernenden sicherzustellen.

Diese Darstellung der Unterrichtsvorhaben erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen zu verschaffen. Ferner finden sich dort jeweils die im Kernlehrplan genannten Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte sowie – in Auszügen – übergeordnete und konkretisierte Kompetenzerwartungen, die für das jeweilige Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise relevant sind.

Die übergeordneten und konkretisierten Kompetenzerwartungen in Gänze werden auf der Ebene der Darstellung des Unterrichtsvorhabens berücksichtigt.

Die Fachkonferenz hat den Auftrag über verbindliche Vereinbarungen zu Unterrichtsvorhaben zu entscheiden. Dies schließt Verabredungen zu Themen, inhaltlichen Schwerpunkten und Kompetenzbezügen ein, kann sich aber darüber hinaus auch in unterschiedlicher Intensität auf inhaltliche und methodische Akzente der Unterrichtsvorhaben sowie Formen der Kompetenzüberprüfungen beziehen. Die Fachkonferenz legt die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben fest. Sie nennt ferner als Anregung weitere Ausgestaltungselemente, die formal durch entsprechende Hinweise (wie „z.B.“, „etwa“, „ggf.“ o.ä.) gekennzeichnet sind. Abweichungen von den angeregten Vorgehensweisen sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich.

Der Fachkonferenzbeschluss in seinem obligatorischen Teil ist bindend für alle Mitglieder der Fachkonferenz, gewährleistet so vergleichbare Standards und schafft eine Absicherung bei Lerngruppenübertritten, Lerngruppenzusammenlegungen und Lehrkraftwechseln. Darüber hinaus stellt die Dokumentation der verbindlichen Vereinbarungen Transparenz für Schülerinnen und Schüler und deren Eltern her.

---

Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese Vereinbarungen zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fachübergreifenden Perspektiven, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind.

### **Das kompetenzorientierte schulinterne Curriculum für die EF**

Das kompetenzorientierte schulinterne Curriculum des HGW für die EF verfolgt zwei allgemeine Ziele:

1. Festlegungen zur Ausgestaltung des jeweiligen Fachunterrichts
2. Bemühen um weitere Verbesserung der Unterrichtsentwicklung und Standardsicherung

Die Kernlehrpläne sind für die Sek I und II ein wesentliches Element eines zeitgemäßen Gesamtkonzepts für die Entwicklung der Sicherung der Qualität schulischer Arbeit.

Nach der Implementation der Kernlehrpläne, die am 01.08.2014 in Kraft treten, standen die Fachschaften im Zusammenhang mit der Standardsicherung vor der Aufgabe, wie prozessbezogene Kompetenzen im Unterricht curricular konkretisiert und detailliert festgeschrieben werden können. Mit dem neuen Lehrplanformat soll vor allem die Verknüpfung zwischen inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen im Unterricht der Sek I und Sek II, hier: EF, gewährleistet werden.

Die allgemeinen Vorschläge für die unterrichtspraktische Umsetzung des schulinternen Curriculums für die EF wurden den Vertretern der Fachschaften zunächst in einer Reihe von Fortbildungsveranstaltungen vorgestellt. Im Anschluss daran haben sich die einzelnen Fachkonferenzen des HGW mit Eltern – und Schülervertretern mit der Thematik in der Absicht befasst, das neue schulinterne Curriculum für die EF am HGW im Rahmen eines pädagogischen Tages (18.06.2014) endgültig verbindlich festzulegen.

## 2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase	
Jahresthema: „Vernünftig glauben und verantwortlich handeln“ – Theologische und anthropologisch-ethische Annäherungen	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p><b>Thema:</b> „Religion in meiner Welt: Woran wir heute glauben“</p> <p><b>Kompetenzerwartungen (in Auszügen):</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie.</li> <li>- identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3).</li> <li>- beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1).</li> <li>- beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1).</li> <li>- sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1).</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Religiosität in der pluralen Gesellschaft</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf: circa 1 Quartal</b></p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p><b>Thema:</b> „Glaube und Vernunft: Geht das zusammen?“</p> <p><b>Kompetenzerwartungen (in Auszügen):</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glaube (SK 5).</li> <li>- analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3).</li> <li>- erörtern die Verantwortbarkeit des Glaubens vor der Vernunft.</li> <li>- beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrunde liegende Verständnis von Religion (UK1).</li> <li>- greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3).</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Verhältnis von Vernunft und Glaube</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf: circa 1 Quartal</b></p>

<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p><b>Thema:</b> „Mensch nochmal“ – Betrachtungsweisen des Menschen</p> <p><b>Kompetenzerwartungen (in Auszügen):</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab.</li> <li>- erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann).</li> <li>- Erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2).</li> <li>- greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3).</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf: circa 1 Quartal</b></p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p><b>Thema:</b> „Lauter leben“ – Unsere Verantwortung im Alltag (Ethisch handeln)</p> <p><b>Kompetenzerwartungen (in Auszügen):</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung.</li> <li>- erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik.</li> <li>- entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1).</li> <li>- erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3).</li> <li>- treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4).</li> <li>- erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Charakteristika christlicher Ethik</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf: circa 1 Quartal</b></p>
--	---



**Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS –**

**Jahresthema:** „Das muss doch jeder selber wissen?“ – Theologische, christologische, anthropologisch-ethische Vergewisserungen angesichts der Tendenz der Privatisierung („Was ich glaube, ist meine Sache“), Relativierung („Was wahr ist, weiß keiner“) und Funktionalisierung („Was bringt mir der Glaube?“) von Religion

Unterrichtsvorhaben I:

**Thema:** „Der Glaube Jesu und der Glaube an Jesus Christus – eine Zu-mutung für mich?!“

**Kompetenzerwartungen (in Auszügen):**

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen (GK-17),
- erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes (GK-18),
- beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung (GK-25),
- werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK-4),
- verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK-6).

**Inhaltsfelder:**

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Reich-Gottes-Verkündigung in Wort und Tat - Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung

**Zeitbedarf:** circa 1 Halbjahr

Unterrichtsvorhaben II:

**Thema:** „Wer`s glaubt wird selig!“ – Biblisch-christliche und philosophische Antworten auf die Gottesfrage

**Kompetenzerwartungen (in Auszügen):**

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK-1),
- analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5),
- bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1),
- entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner) (GK-11),
- erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot GK-16).

**Inhaltsfelder:**

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive/Sehnsucht nach einem gelingendem Leben

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Die Frage nach der Existenz Gottes - biblisches Reden von Gott

**Zeitbedarf:** circa 1 Halbjahr

**Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: ca. 75 Zeitstunden (60 min)**

## Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS

**Jahresthema:** Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag, aktuellen Problemen der Gesellschaft gegenüberzutreten, auch im Horizont der christlichen Hoffnung auf Vollendung

### Unterrichtsvorhaben III:

**Thema:** „Eine Kirche, die nicht dient, dient zu nichts! (Bischof J. Gaillot) – Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag angesichts der Herausforderungen der Gegenwart

#### **Kompetenzerwartungen (in Auszügen):**

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK-2),
- erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog GK-37),
- stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK-7).
- erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils (GK-40).

#### **Inhaltsfelder:**

IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Kirche in der Lebenswirklichkeit der SchülerInnen
- Ursprung der Kirche
- Grundvollzüge der Kirche
- Sakramente
- 2. Vatikanum
- Nostra Aetate

**Zeitbedarf:** Circa 18 Zeitstunden

### Unterrichtsvorhaben IV:

**Thema:** Aktuelle Probleme der Gesellschaft als Herausforderung für das Handeln der Kirche in der Gegenwart

#### **Kompetenzerwartungen (in Auszügen):**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche in Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens (GK-53),
- stellen an historischen oder aktuellen Beispielen Formen und Wege der Nachfolge Jesu dar (GK-54),
- erörtern unterschiedliche Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive (GK-56),
- erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung) (GK-57).

#### **Inhaltsfelder:**

IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Das Sozialwort der deutschen Bischofskonferenz
- Christliche Ethik auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes
- Analyse verschiedener Positionen zu einem konkreten ethischen Problem
- Kirchliche Aussagen zu Wert und Würde des menschlichen Lebens
- Beispiele für Formen und Wege christlichen Handelns

**Zeitbedarf:** Circa 18 Zeitstunden

Unterrichtsvorhaben V:

**Thema:** „Ewig leben?“ - Die christliche Hoffnung auf Vollendung

**Kompetenzerwartungen (in Auszügen):**

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit (GK-58),
- erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten (GK-59),
- analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild (GK-60),
- erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion (GK-61),
- erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren (GK-63),
- beurteilen die Vorstellungen von Reinkarnation und Auferstehung im Hinblick auf ihre Konsequenzen für das Menschsein (GK-62).

**Inhaltsfelder:**

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit
- Christlicher Auferstehungsglaube (personales Verständnis)
- Traditionelle und zeitgenössische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung
- Christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion (z.B. Hinduismus, Buddhismus)

**Zeitbedarf:** Circa 18 Zeitstunden

**Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: ca. 54 Zeitstunden**

## 2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase			
Jahresthema: „Vernünftig glauben und verantwortlich handeln“ – Theologische und anthropologisch-ethische Annäherungen			
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u>  <b>Thema:</b>            „Religion in meiner Welt: Woran wir heute glauben“  <b>Inhaltsfelder:</b>            IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Religiosität in der pluralen Gesellschaft</li> </ul>			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1),</li> <li>• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),</li> <li>• identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3).</li> </ul>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie,</li> <li>• deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur oder Kunst,</li> <li>• unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen.</li> </ul>	<b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was ist Religion?</li> <li>• Wo und wie begegnet mir Religion?</li> <li>• Wie halte ich es mit der Religion?</li> <li>• Funktionen von Religion im Leben von Menschen</li> <li>• Religion in der Diskussion</li> </ul> <b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bilderschließung</li> </ul>

Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),</li> <li>• analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK2),</li> <li>• analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK5),</li> <li>• bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7).</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Recherche in Bibliotheken oder im Internet</li> </ul> <p><b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b></p>
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form.</li> </ul>	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1),</li> <li>• greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3).</li> </ul>		
<p><b>Unterrichtsvorhaben II:</b>  <b>Thema:</b> „Glaube und Vernunft – geht das zusammen?“  <b>Inhaltsfelder:</b>  IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Verhältnis von Vernunft und Glaube</li> </ul>			
	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>

<p>Sachkompetenz</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1),</li> <li>• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),</li> <li>• identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3),</li> <li>• identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4),</li> <li>• bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen und Vernunft und Glaube (SK 5).</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bestimmen Glauben und Wissen als unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit in ihren Möglichkeiten und Grenzen,</li> <li>• erläutern an der Erschließung eines biblischen Beispiels die Arbeitsweise der Theologie,</li> <li>• erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis.</li> </ul>	<p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verhältnis Religion – Naturwissenschaften: Gegensätze?</li> <li>• „Konfliktfelder“ im Verhältnis von Glaube und Naturwissenschaften (z.B. Evolutionstheorie versus Schöpfungsglaube)</li> <li>• Begriffliche Klärung von „Glaube“ in christlich-religiösem Sinne</li> </ul> <p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Methodische „rote Fäden“ der Bibelauslegung (z.B. Berücksichtigung des „Sitz im Leben“, textanalytische Verfahren, rezeptions- und zeitgeschichtliche Auslegung, intertextuelle Auslegung → Erschließung der Bibel als Literatur)</li> <li>• Religiöse Sprachlehre (z.B. Mythos – Logos)</li> <li>• Texterschließung</li> <li>• Präsentation von Arbeitsergebnissen</li> </ul>
----------------------	---	--	---

Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),</li> <li>• analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2),</li> <li>• analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3),</li> <li>• analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 5),</li> <li>• recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und/oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6),</li> <li>• bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7).</li> </ul>		<b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Diskussion</li> </ul>
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern ausgehend von einem historischen oder aktuellen Beispiel das Verhältnis von Glauben und Wissen,</li> <li>• erörtern die Verantwortbarkeit des Glaubens vor der Vernunft,</li> <li>• beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen.</li> </ul>	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht u. konstruktiv auf (HK 3).</li> </ul>		

Unterrichtsvorhaben III:

**Thema:** „Mensch nochmal“ – Betrachtungsweisen des Menschen

**Inhaltsfelder:**

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive			
<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes</li> </ul>			
	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1).</li> </ul>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab.</li> </ul>	<b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Was ist der Mensch? Unser Bild vom Menschen</i></li> <li>• <i>verschiedene Perspektiven auf den Menschen (z.B. materialistisches Menschenbild)</i></li> <li>• <i>die biblisch-christliche Vorstellung vom Menschen als Geschöpf und Ebenbild Gottes (imago dei)</i></li> <li>• <i>die unbedingte Zusage Gottes an den Menschen in Jesus Christus</i></li> </ul> <b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Texterschließung (auch z.B. Songtexterschließung o.ä.)</li> <li>• eventuell Umfrage</li> </ul> <b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• z.B. Kurzreferat („Feature“)</li> </ul>
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),</li> <li>• analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2),</li> <li>• bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7).</li> </ul>		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann),</li> </ul>	



Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1),</li> <li>• greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3).</li> <li>• treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4).</li> </ul>		
<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u>  <b>Thema:</b> „Lauter leben“ – Unsere Verantwortung im Alltag (Ethisch handeln)</p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>  IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Charakteristika christlicher Ethik</li> </ul>			
	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1),</li> <li>• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),</li> <li>• identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3),</li> <li>• identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4).</li> </ul>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen,</li> <li>• erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung,</li> <li>• analysieren ethische Entscheidungen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Werte und Normen,</li> <li>• erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik.</li> </ul>	<b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was ist Ethik?</li> <li>• Grundlagen ethischer Urteilsfindung</li> <li>• Kennzeichen christlicher Ethik</li> <li>• Freiheit und Verantwortung</li> <li>• ein ethischer Konflikt als Beispiel zum Einüben konkreten ethischen Urteilens/Handelns, z.B. Organspende, Sterbehilfe</li> </ul> <b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• z.B. Schritte ethischer Urteilsfindung, Dilemmata</li> </ul> <b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b>

<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),</li> <li>• erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen andere Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4),</li> <li>• analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 5),</li> <li>• recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und/oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6),</li> <li>• bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7).</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• z.B. Diskussion</li> </ul>
<p>Urteilskompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2),</li> <li>• erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung,</li> <li>• erörtern, in welcher Weise biblische Grundlegungen der Ethik zur Orientierung für ethische Urteilsbildung herangezogen werden können,</li> <li>• erörtern verschiedene Positionen zu einem ausgewählten Konfliktfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive.</li> </ul>	

Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2),</li> <li>• greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3),</li> <li>• treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4).</li> </ul>		
--------------------	--	--	--

### Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase 1:

#### Unterrichtsvorhaben 1

**Thema:** *Der Glaube Jesu und der Glaube an Jesus Christus – eine Zu-mutung für mich?!*

**Inhaltsfelder:** IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu

**Inhaltliche Schwerpunkte:** Reich-Gottes-Verkündigung in Wort und Tat – Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
--	--	---	-------------------------------

<p><b>Sachkompetenz</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK3)</li> <li>- erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4)</li> <li>- stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5)</li> <li>- deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben (GK-4).</li> <li>- deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen (GK-17),</li> <li>- erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes (GK-18),</li> <li>- stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar (GK-19),</li> <li>- stellen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu dar (GK-20)</li> <li>- deuten Ostererfahrungen als den Auferstehungsglauben begründende Widerfahrnisse (GK-21),</li> <li>- erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben (GK-22),</li> <li>- erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive (GK-24)</li> </ul>	<p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Historischer Jesus</li> <li>- Entstehung der Evangelien</li> <li>- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort</li> <li>- Deutungen zum Tod Jesu</li> <li>- Deutungen zur Auferstehung Jesu</li> <li>- Jesus im interreligiösen Vergleich</li> </ul> <p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Synoptischer Vergleich</li> <li>- Historisch-kritische Methode der Textauslegung</li> <li>- Bildanalyse</li> </ul>
<p><b>Methodenkompetenz</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1)</li> <li>- analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3)</li> <li>- werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4),</li> <li>- analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5),</li> <li>- analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7),</li> </ul>		<p><b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b></p> <p>Vgl. Vereinbarungen der Fachkonferenz zur Kompetenzüberprüfung</p>

Urteils- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2)</li> <li>- bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4),</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung (GK-25),</li> <li>- beurteilen den Umgang mit der Frage nach der Verantwortung und der Schuld an der Kreuzigung Jesu (GK-26),</li> <li>- beurteilen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu im Hinblick auf das zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild (GK-27),</li> <li>- erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute (GK-28).</li> </ul>	
Handlungs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>- entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2),</li> <li>- nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3),</li> <li>- argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4),</li> <li>- treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5),</li> <li>- verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).</li> </ul>		

Unterrichtsvorhaben 2:

**Thema:** „Wer`s glaubt wird selig!“ – Biblisch-christliche und philosophische Antworten auf die Gottesfrage

**Inhaltsfelder:** IF 1 Mensch in christlicher Perspektive/ Sehnsucht nach gelingendem Leben  
IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage

**Inhaltliche Schwerpunkte:** - Die Frage nach der Existenz Gottes – biblisches Reden von Gott

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
<b>Sachkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),</li> <li>– setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),</li> <li>– erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4),</li> <li>– stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5),</li> <li>– deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6),</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott (GK-1)</li> <li>– erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung (GK-2).</li> <li>– beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit (GK-5).</li> <li>– erläutern Stufen der Entwicklung und Wandlung von Gottesvorstellungen in der Biographie eines Menschen (GK-6).</li> <li>– erläutern die Schwierigkeit einer angemessenen Rede von Gott (u.a. das anthropomorphe Sprechen von Gott in geschlechterspezifischer Perspektive) (GK-7).</li> <li>– erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht (GK-8).</li> <li>– stellen die Position eines theoretisch begründeten Atheismus in seinem zeitgeschichtlichen Kontext dar (GK-9).</li> <li>– ordnen die Theodizeefrage als eine zentrale Herausforderung des christlichen Glaubens ein (GK-10).</li> <li>– entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner) (GK-11).</li> <li>– erläutern das von Jesus gelebte und gelehrtete Gottesverständnis (GK-12).</li> <li>– stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar (GK-13).</li> </ul>	<p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Stufen der Entwicklung von Gottesvorstellungen</li> <li>– Die Frage nach der Existenz Gottes (z.B. Freud, Feuerbach, Marx)</li> <li>– Biblisches Reden von Gott (alttestamentliche Gottesbilder z.B. Exoduserzählung, neutestamentliches Gottesverständnis)</li> <li>– Theodizeefrage (z.B. Hiob)</li> <li>– Trinität als Herausforderung für den interreligiösen Dialog</li> </ul> <p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Analyse von Sachtexten</li> <li>- Bildanalyse</li> </ul> <p><b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b> Vgl. Vereinbarungen der Fachkonferenz zur Kompetenzüberprüfung</p>
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),</li> <li>– analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3),</li> <li>– analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5),</li> <li>– analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7),</li> </ul>		

Urteils- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1),</li> <li>– erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2),</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– beurteilen zeitgenössische Glücks- und Sinnangebote im Hinblick auf Konsequenzen für individuelles und gesellschaftliches Leben(GK-3).</li> <li>– erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite (GK-14).</li> <li>– erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage (GK-15).</li> <li>– erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot (GK-16).</li> </ul>	
Handlungs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1),</li> <li>– entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2),</li> <li>– nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3),</li> <li>– argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4),</li> </ul>		

## Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase 2:

### Unterrichtsvorhaben 3

**Thema:** „Eine Kirche, die nicht dient, dient zu nichts!“ (Bischof J.Gaillot) – *Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag angesichts der Herausforderungen der Gegenwart*

**Inhaltsfelder:** IF 4 Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

**Inhaltliche Schwerpunkte:** Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4)</li> <li>- stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit (GK-29),</li> <li>- erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes (GK-30),</li> <li>- erläutern an einem historischen Beispiel, wie Kirche konkret Gestalt angenommen hat (GK-31),</li> <li>- erläutern den Auftrag der Kirche, Sachwalterin des Reiches Gottes zu sein (GK-32)</li> <li>- erläutern an Beispielen die kirchlichen Vollzüge Diakonia, Martyria, Liturgia sowie Koinonia als zeichenhafte Realisierung der Reich-Gottes-Botschaft Jesu Christi (GK-33),</li> <li>- erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakraments (GK-34),</li> <li>- erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche (GK-35),</li> <li>- beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs (GK-36),</li> <li>- erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog (GK-37).</li> </ul>	<p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kirche in der Lebenswirklichkeit der Schüler</li> <li>- Ursprung der Kirche</li> <li>- Grundvollzüge der Kirche</li> <li>- Sakramente</li> <li>- 2. Vatikanum</li> <li>- Nostra Aetate</li> </ul> <p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Analyse lehramtlicher Texte</b></li> <li>- <b>Interpretation biblischer Texte</b></li> </ul>



Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),</li> <li>- analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2),</li> <li>- analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5),</li> <li>- erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6),</li> <li>- recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8).</li> </ul>		<b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b> <b>Vgl. die Vereinbarungen der Fachkonferenz zur Kompetenzüberprüfung</b>
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3),</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern, ob und wie sich die katholische Kirche in ihrer konkreten Praxis am Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu orientiert (GK-38),</li> <li>- erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum in der katholischen Kirche (GK-39),</li> <li>- erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils (GK-40).</li> </ul>	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>- nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3),</li> <li>- argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4)</li> </ul>		

Unterrichtsvorhaben 4 :

**Thema:** Aktuelle Probleme der Gesellschaft als Herausforderung für das Handeln der Kirche in der Gegenwart

**Inhaltsfelder:** IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation; IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

**Inhaltliche Schwerpunkte:** - Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation – Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"><li>– identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),</li><li>– setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>– erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog (GK-37).</li><li>– analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle (GK-51),</li><li>– erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik (GK-52),</li><li>– erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens (GK-53),</li><li>– stellen an historischen oder aktuellen Beispielen Formen und Wege der Nachfolge Jesu dar (GK-54),</li></ul>	<p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>– das Sozialwort der deutschen Bischofskonferenz</li><li>– christliche Ethik auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes</li><li>– Analyse verschiedener Positionen zu einem konkreten ethischen Problem</li><li>– Kirchliche Aussagen zu Wert und Würde des menschlichen Lebens</li><li>– Beispiele für Formen und Wege christlichen Handelns</li></ul> <p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Internetrecherche</li></ul>
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"><li>– beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),</li><li>– analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2),</li><li>– analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5),</li><li>– recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8).</li></ul>		

Urteils- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2),</li> <li>– bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4),</li> <li>– erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben (GK-4).</li> <li>– erörtern, ob und wie sich die katholische Kirche in ihrer konkreten Praxis am Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu orientiert (GK-38),</li> <li>– beurteilen Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Typen ethischer Argumentation (GK-55),</li> <li>– erörtern unterschiedliche Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive (GK-56),</li> <li>– erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung) (GK-57).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Analyse von Lehr- amtstexten</li> </ul> <p><b>Form(en) der Kompetenz- überprüfung</b></p>
Handlungs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>– entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2),</li> <li>– nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3),</li> <li>– argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4),</li> <li>– treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5),</li> </ul>		

Unterrichtsvorhaben: 5

**Thema:** Ewig leben? Die christliche Hoffnung auf *Vollendung*

**Inhaltsfelder:** IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung

**Inhaltliche Schwerpunkte:** Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"><li>- stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3)</li><li>- erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4),</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung (GK-2).</li><li>- beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit (GK-58),</li><li>- erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten (GK-59),</li><li>- analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild (GK-60),</li><li>- erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion (GK-61).</li></ul>	<p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit</li><li>- Christlicher Auferstehungsglaube (personales Leibverständnis)</li><li>- Traditionelle und zeitgenössische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung</li><li>- Christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion (z.B. Hinduismus, Buddhismus)</li></ul>

<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1)</li> <li>- analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3),</li> <li>- analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5),</li> <li>- erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6),</li> <li>- analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7),</li> </ul>		<p><b>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bildanalyse</li> <li>- Analyse von bibl. Texten und von Sachtexten</li> </ul> <p><b>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</b></p> <p>Vgl. die Vereinbarungen der Fachkonferenz zur Kompetenzüberprüfung</p>
<p>Urteilskompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3),</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- beurteilen die Vorstellungen von Reinkarnation und Auferstehung im Hinblick auf ihre Konsequenzen für das Menschsein (GK-62),</li> <li>- erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren (GK-63).</li> </ul>	
<p>Handlungskompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2),</li> <li>- nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3),</li> <li>- argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4),</li> </ul>		



---

## 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Katholische Religionslehre die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 17 sind fachspezifisch angelegt.

Der Religionsunterricht an unserer Schule will dialogisch mit den Schülerinnen und Schülern die Sinnperspektive von Geschichten, Symbolen und Denkwegen christlicher Traditionen erschließen und ihnen im Unterricht die Freiheit eröffnen, sich mit dieser Sinn-Sicht vor dem Hintergrund ihrer Biographie (aneignend, ablehnend oder transformierend) auseinanderzusetzen, in der Hoffnung, dass sie einen eigenen Lebensglauben aufbauen und dass sich dieser Prozess auswirkt auf ihre Wahrnehmung der Welt wie den Umgang mit ihr und - vielleicht (als erwünschte Wirkung, nicht als Absicht) – in der Beheimatung in der christlichen Tradition, zumindest aber in einem respektvollen Umgang mit ihr.

In Ausrichtung unseres Religionsunterrichts orientieren wir uns an Merkmalen eines guten Religionsunterrichts innerhalb des Bildungsauftrags der öffentlichen Schulen. Zudem folgen wir den Ausführungen in Kapitel 1 des Kernlehrplans für die Sekundarstufe II („Aufgaben und Ziele des Faches“).

### Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.

- 
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht. Es wird auf das Einhalten von Regeln, bewährten Gewohnheiten und Ritualen geachtet, mit Störungen wird deeskalierend umgegangen.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) Der Religionsunterricht an unserer Schule orientiert sich an Grundsätzen der Korrelationsdidaktik.
- 16.) Der Religionsunterricht an unserer Schule folgt dem Ansatz des kinder- und jugendtheologischen Arbeitens.
- 17.) Der Religionsunterricht berücksichtigt Grundelemente kompetenzorientierten Unterrichtens (Diagnostik, lebensweltliche Anwendung, Übung und Überarbeitung, Metakognition etc.), um nachhaltig ein auf Lebenspraxis beziehbares „Glaubenswissen“ zu fördern.

## 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

**Hinweis:** Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 f. APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

### 2.3.1 Grundsätze

Der besondere Charakter des Faches Katholische Religionslehre als ordentlichem Unterrichtsfach besteht in der mitunter spannungsvollen Beziehung zwischen den persönlichen Überzeugungen jedes Schülers bzw. jeder Schülerin und der Wissensvermittlung und intellektuellen Reflexion darüber, die im Unterricht ermöglicht werden. Deshalb wird zunächst klar gestellt, dass im Katholischen Religionsunterricht ausschließlich Leistungen und niemals der persönliche Glaube oder die Frömmigkeit als Bewertungsgrundlage dienen können.



---

Die Wertschätzung geht der Leistungsmessung voraus.

Leistungsbewertung und -rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen; im Fach Katholische Religionslehre wird durch die Vermittlung der grundlegenden Bereiche Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz eine religiöse Kompetenz angestrebt.

Leistungsbewertung findet in einem kontinuierlichen Prozess statt und bezieht sich auf alle von den Schülerinnen und Schülern im unterrichtlichen Zusammenhang erbrachten Leistungen. Dazu zählen:

- Klausuren
- Sonstige Mitarbeit

Beide Bereiche werden am Ende des Schulhalbjahres einzeln zu einer Note zusammengefasst und gleichermaßen gewichtet.

Verstärkt sollen Formen der Leistungsmessung angewandt werden, die den individuellen Lernzuwachs des Schülers /der Schülerin berücksichtigen.

Besonderen Wert haben Formen der Metakognition, bei denen die Schülerinnen und Schüler als Subjekte des eigenen Lernens dazu befähigt werden, kriteriengeleitet eigene und gemeinsame Lernergebnisse und Lernwege zu reflektieren.

Auch in der Sekundarstufe II muss es leistungsfreie Räume geben, da sie gerade für den Religionsunterricht wertvolle und unverzichtbare Möglichkeiten eröffnen.

### 2.3.2 Der Bereich „Sonstige Mitarbeit“

- Zum Bereich „Sonstige Mitarbeit“ zählen:
  - Beiträge zum Unterrichtsgespräch
  - Hausaufgaben
  - Referate
  - Protokolle
  - Projekte
  - weitere Präsentationsleistungen
- Anforderungen und Kriterien zur Beurteilung der Beiträge zum Unterrichtsgespräch:

Die Bereitschaft und die Fähigkeit

- sich auf Fragestellungen des Religionsunterrichts einzulassen,

- 
- Gesprächsbeiträge strukturiert und präzise, unter Verwendung der Fachsprache zu formulieren,
  - Fragen und Problemstellungen zu erfassen, selbstständig Frage- und Problemstellungen zu entwickeln und Arbeitswege zu planen,
  - den eigenen Standpunkt zu begründen, zur Kritik zu stellen und ggf. zu korrigieren,
  - Beiträge anderer aufzugreifen, zu prüfen, fortzuführen und zu vertiefen,
  - Fachkenntnisse einzubringen und anzuwenden, z.B. durch Vergleich und Transfer,
  - methodisch angemessen und sachgerecht mit den Lerngegenständen umzugehen,
  - mit den anderen zielgerichtet und kooperativ zu arbeiten,
  - zu kritischer und problemlösender Auseinandersetzung,
  - Ergebnisse zusammenzufassen und Standortbestimmungen vorzunehmen.
- Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern immer zu Schuljahresbeginn, bei Lehrerwechsel auch zu Halbjahresbeginn mitgeteilt. Ein Hinweis dazu wird im Kursbuch vermerkt; die Erziehungsberechtigten werden im Rahmen der Elternmitwirkung informiert. Für den Bereich „Sonstige Mitarbeit“ erhalten die Schülerinnen und Schüler zu Beginn der Oberstufe eine Übersicht zu Kriterien und Prinzipien der Beurteilung.
  - Eine Leistungsrückmeldung erfolgt auf Wunsch des Schülers/der Schülerin jederzeit, spätestens zum Quartalsende.

### 2.3.3 Klausuren

Die Fachkonferenz Katholische Religionslehre vereinbart in Bezug auf Klausuren:

- Dauer und Anzahl der Klausuren
  - in der EF: eine Klausur pro Halbjahr; zweistündig (90 Min.)
  - in der Q1/Q2: zwei Klausuren pro Halbjahr; zwei- bzw. dreistündig (90 bzw. 135 Min.)
- Als Aufgabentyp wird vor allem die Textaufgabe gewählt, da diese z.Zt. allein abiturelevant ist, d.h.:

- 
- Erschließung und Bearbeitung biblischer und anderer fachspezifischer Texte;
    - unter Nachweis inhalts- und methodenbezogener Kenntnisse
    - und Beachtung sprachlicher und formaler Richtigkeit
  - Die Beurteilung erfolgt durch ein kriterienorientiertes Bewertungsraster (Punktesystem) bzw. an Hand eines kommentierten Erwartungshorizontes
  - Die Aufgabenformulierungen entsprechen der für die Abiturprüfung vorgesehenen und den Schülern zu Beginn der EF in Übersichtsform ausgehändigten Operatoren des Faches Katholischer Religionslehre.
  - Alle Anforderungsbereiche werden in der Aufgabenstellung abgedeckt.
  - Inhalts- und Darstellungsleistungen werden gemäß der Vorgaben des Zentralabiturs im Verhältnis 80% zu 20% gewertet.
  - Die Kriterien der Darstellungsleistungen entsprechen den Vorgaben des Zentralabiturs.
  - Innerhalb des ersten Jahrgangs der Q-Phase kann die erste Arbeit im zweiten Schulhalbjahr durch eine **Facharbeit** ersetzt werden; für deren Anfertigung gelten die kommunizierten und schriftlich fixierten Hinweise. Als Hilfe für die Bewertung der Facharbeiten gelten die auf der Basis der Hinweise für die Schülerinnen und Schüler formulierten Beurteilungsfragen.
  - Das Anfertigen von Klausuren wird – in Teilbereichen – im Unterricht eingeführt und geübt.

## 2.4 Lehr- und Lernmittel

Im Unterricht wird mit ausgewählten Texten, Bildern und sonstigen Medien gearbeitet. Verschiedene Lehrwerke (Forum und Akzente) werden benutzt. In Zukunft soll das Lehrwerk „fragen. wissen. glauben.“ des Klett-Verlags in der Sekundarstufe II eingeführt werden.

---

### **3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils des Hüffertgymnasiums Warburg sieht sich die Fachkonferenz Katholische Religionslehre folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet:

- Das Fach Katholische Religionslehre unterstützt das schulinterne Methodenkonzept durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Anfertigung von Referaten, Protokollen, Recherchen, Präsentationen sowie Analyse bzw. Interpretation von Texten, Bildern, Filmen etc.).
- Im Zuge der Sprachförderung wird sowohl auf eine präzise Verwendung von Fachbegriffen als auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-)sprachlichen Ausdrucks geachtet.
- Nach dem Ermessen des Fachlehrers und der Lerngruppe können – angebunden an die konkretisierten Unterrichtsvorhaben – vor- und nachbereitete Unterrichtsgänge bzw. Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (Kirche, Gebetsstätte, Museum, Archiv, Gedenkstätte, soziale Einrichtung etc.) stattfinden. Durch die Zusammenarbeit mit kirchlichen, sozialen bzw. kulturellen Einrichtungen (vor Ort) kann die Fachgruppe einen über den reinen Fachunterricht hinausgehenden Beitrag zur religiösen Bildung, zur Identitätsbildung und Integration, zur weiteren Methodenschulung und zum fachübergreifenden Lernen leisten.
- Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit mit anderen Fächern angestrebt, wie z.B. bei der Durchführung von Exkursionen und Projekten.
- Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen – z.B. der Kirche – teil und informieren die Fachschaften über Inhalte der Veranstaltungen.

---

Darüber hinaus sind Entscheidungen der Fachkonferenz zu fachübergreifenden Fragen und außerschulischen Lernorten in Kap. 1 und 2 ausgewiesen.

#### **4 Qualitätssicherung und Evaluation**

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen

- mit den Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans
- mit dem eingesetzten Arbeitsmaterial
- mit Aspekten der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Zudem werden ggf. fachinterne und fächerübergreifende Arbeitsschwerpunkte für das kommende Schuljahr festgelegt.

---